

Geiersberg am 12.03.2022



Das Baugebiet Geiersberg, so wurde mir schon zu Beginn des Wahlkampfes berichtet, sei auf jeden Fall ein Besuch wert.

Heute ist es so weit. Wir starten mit Johannes Burghaus als Führer an der Geiersbergschule. Es sind einige Anwohner aus dem Viertel am Treffpunkt. Daraus schließe ich, dass das Thema „Nachverdichtung“ in dem bestehenden Baugebiet noch immer brisant ist.

Kurz darauf stehen wir vor einem der Neubauten im Viertel. 2 Vollgeschosse sind nach Bebauungsplan erlaubt. Aufgrund der Hanglage ist das Kellergeschoss gegenüber der Straße 100% sichtbar und zusammen mit dem Staffelgeschoss als Dachgeschoss erscheint damit das gesamte Haus wie ein 4-geschossiges Gebäude. Baurechtlich hat das Gebäude aber zwei Vollgeschosse. Das nützt den Nachbarn jedoch wenig. Der bestehende Bebauungsplan aus den 60er-Jahren hat auch keine sogenannten „Baufenster“, damit bezeichnet man eine bebaubare Fläche für ein Haus, welches von 4 Seiten eingegrenzt wird. Damals konnte man sich solche großen Gebäude nicht vorstellen, daher hat man nur eine vordere und hintere Baugrenze festgesetzt. Das ermöglicht nun den neuen Bauherren, den vorhandenen Bebauungsplan üppig auszuschöpfen.

Schließlich stehen wir vor dem kürzlich fertiggestellten Gebäude, welches im Viertel einen Sturm der Entrüstung ausgelöst hatte. Neben der optischen Vier-Geschossigkeit erreicht das Gebäude eine Längenausdehnung, die den Maßstab der vorhandenen Bebauung in jeder Hinsicht sprengt. Schade, dass der Magistrat hier die Gelegenheit verpasst hat, durch Rückstellung des Bauantrags und Veränderungssperre die städtebauliche Notbremse rechtzeitig zu ziehen. Das ist nun durch die Anwohnerproteste nachträglich geschehen, aber das nützt den Nachbarn dieses Gebäudes auch nichts mehr. Nach meiner Auffassung muss nun bei der Aufstellung des neuen Bebauungsplans eine Bürgerbeteiligung stattfinden, die den Namen verdient. Für den Fall der Wahl sage ich dies den Anwohner gerne zu.

Anschließend führt uns Daniella Sagnelli-Reeh an die Bushaltestelle der Geiersbergschule oberhalb des Friedhofs. Aufgrund von Bauarbeiten war die Haltestelle verlegt worden und soll jetzt wieder zurückverlegt werden, damit die Kinder nicht an den vielbefahrenen Mörsweg laufen müssen. Leider klappt dies bislang nur am Morgen, weil am Nachmittag der Buslinie die erforderlichen Minuten abhandengekommen sind, um den Bus die Schleife zur Schule fahren zu lassen. Hier besteht für Dadina ein Handlungsauftrag, den früheren Zustand wieder herzustellen.

Abschließend schauen wir uns noch die Krankenhausstraße an, deren Querung für Schulkinder im Bereich des Brauereiwegs problematisch ist. Die Doppelkurve der Krankenhausstraße erlaubt den Autofahrern nur einen ungenügenden Einblick in die Situation. Hier könnte eine Querungshilfe sinnvoll sein, die etwas unterhalb angeordnet werden könnte. Das sollte mal aufgezeichnet werden, sind sich die Anwesenen einig, möglicherweise kann man diese für Grundschulkinder gefährliche Situation dadurch entschärfen.

Damit endet der Rundgang am Geiersberg – Danke an Daniella Sagnelli-Reeh und Johannes Burghaus für die Vorbereitung und Führung.

